

STOP + GO

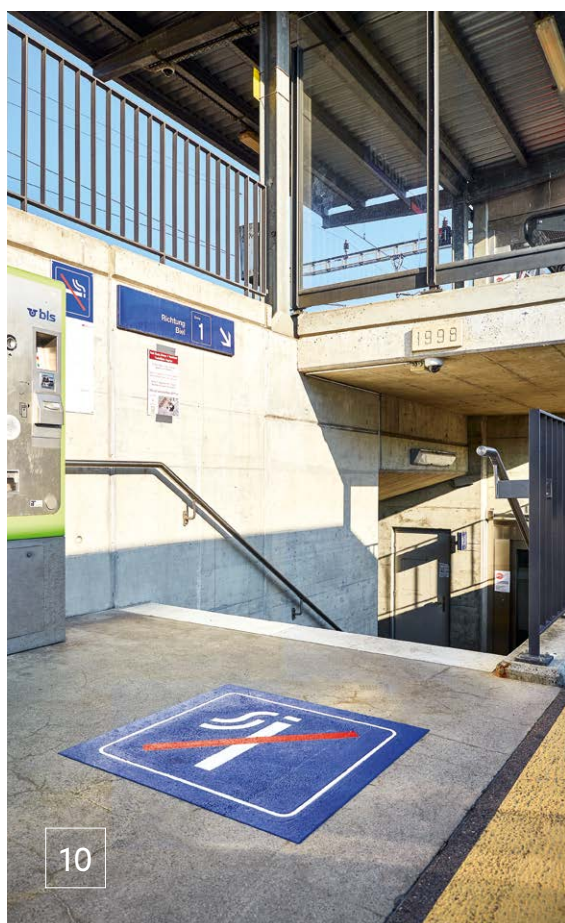
NR. 02-19 | DAS MAGAZIN FÜR ENTSCHEIDER

On Time



SEITE 8

Mit CGN auf dem Genfersee



NEWS

News SIGNAL AG

5

STORIES

Mit CGN auf dem Genfersee

8

Ein spannendes Projekt am Genfersee

INSIDE

Eine echte Deadline

4

Sportliche Termine in Liestal

E-Paper: Content, Front-End, Back-End

6

Sandro Schlatter sorgt für Klarheit

Übrigens ...

12

Entwicklungen und Trends aus den Regionen

TRENDS

Tausend rauchfreie Bahnhöfe

10

Ein Grossprojekt in der Endphase

IMPRESSUM

Redaktion: SIGNAL AG, Marketing
marketing@signal.ch
032 352 11 11

Gestaltung + Konzeption
weiss communication + design ag
www.wcd.ch

Text: Jürg Freudiger

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss

Auflage

900 Ex. deutsch
400 Ex. französisch
100 Ex. italienisch



STOP+GO 02-19
Fotografie: SIGNAL AG,
Dirk Weiss, wcd



Danke und auf Wiedersehen

Liebe Kunden, Geschäftspartner
und Freunde

1997 habe ich die Geschäftsleitung der SIGNAL AG übernommen. Seither ist das Unternehmen zur führenden Anbieterin für Signalisation, Markierung, Information und Verkehrslenkung herangewachsen und beschäftigt rund 280 Mitarbeitende an 13 Standorten.

Wichtiger als Umsatz und Ertrag ist jedoch das qualitative Wachstum: Kundenzufriedenheit und -treue, Professionalität, Effizienz und hohe Qualitätsstandards auch bei Umweltschutz, Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit.

Nach über 22 Jahren als Geschäftsleiter freue ich mich, die Unternehmensleitung per 1.1.2020 an Peter Fankhauser zu übergeben. Als Mitglied des Verwaltungsrates bleibe ich der SIGNAL AG weiterhin eng verbunden.

Ich danke Ihnen herzlich für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen viel Freude, Glück und Erfolg.

Ernst Moser
CEO



Eine echte Deadline

Für die Signalisation von rund 240 Haltestellen der Auto Bus AG Liestal erhielt die SIGNAL AG im Sommer 2018 den Zuschlag. Die nationale Fahrplanumstellung vom 9. Dezember bildete eine Deadline, welche unbedingt eingehalten werden musste.

„Da waren wir alle wirklich sportlich unterwegs“, erzählt Roger Röthlisberger, Key-Account-Manager Region Mitte der SIGNAL AG. „Aber am Schluss war alles pünktlich montiert.“ Nach der öffentlichen Ausschreibung Mitte 2018 wurde der Auftrag am 20. Juli 2018 erteilt. Es ging darum, für das gesamte Netz des mit „AAGL“ abgekürzten Transportunternehmens neue Haltestellen zu schaffen und zu montieren.

Einheitlich und durchgängig

„Die AAGL ist historisch stetig gewachsen“, erzählt Simon Dürrenberger, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Markt. „Unsere Haltestellen stammten aus unterschiedlichsten Epochen und sahen längst nicht mehr alle gleich aus; in Sachen Corporate Design ein unhaltbarer Zustand.“ Also erstellte man ein Lastenheft mit entsprechenden Vorgaben. „Die Angaben bezüglich Abmessungen, Farbgebungen und Layout waren sehr gut ausgearbeitet“, sagt Roger Röthlisberger. „Wir haben sie eingehalten und eine Lösung erarbeitet, für welche wir den Zuschlag erhielten.“



1_ Ein einheitliches und stimmiges Erscheinungsbild.

2_ Dank partnerschaftlicher Zusammenarbeit alles rechtzeitig am richtigen Ort.

Auto Bus^{ag}

Die 1905 gegründete Auto Bus AG Liestal betreibt im mittleren Baselbiet zehn Linien, welche ländliche Gemeinden und Wohnquartiere mit Liestal und Basel verbinden. Die Flotte zählt 39 moderne Busse, mit denen jährlich rund 8 Millionen Fahrgäste befördert werden.

Enges Timing

Doch dann blieb wenig Zeit: „240 Haltestellensignale mit Haltestellenschilder, Fahrplankasten und Masten zu produzieren, das ist nicht gerade wenig“, erzählt er weiter. „Zumal ja dann auch für die Montage eine Zeitreserve eingeplant und organisiert werden musste.“ Zudem gelte es in solchen Fällen immer auch Detailfragen zu klären, welche in der frühen Phase der Planung jeweils noch nicht auftauchen. Aber dank einer sehr guten Zusammenarbeit mit dem Kunden – neben Simon Dürrenberger war auf Seiten AAGL Tobias Beck als Projektleiter involviert – konnte letztlich alles zur Zufriedenheit und pünktlich montiert werden. „Nun sind wir sicher für viele Jahre einheitlich und durchgängig ausgerüstet“, resümiert Simon Dürrenberger zufrieden. „Die SIGNAL AG und wir haben in diesem Projekt wirklich Hand in Hand gearbeitet. So stelle ich mir eine partnerschaftliche Kooperation vor!“

**NEWS
SIGNAL**



Mobiler Kunststoffsockel

Der neue, polyvalente und transportfähige Kunststoffsockel eignet sich für Träger von Signalen und Tafeln aller Art. Aus recyceltem Material gefertigt, bietet er ein Maximum an Stabilität, Variabilität und Haltbarkeit.

GEVEKO

Per 1. August 2019 hat die SIGNAL AG die Generalvertretung für Vertrieb und Applikation von Materialien der dänischen GEVEKO übernommen. Dazu gehört das Produkt DECOMARK®, welches aktuell in Schweizer Bahnhöfen zum Einsatz gekommen ist (vgl. S. 10–11).



IT-Trans

Bereits jetzt notieren: Die Karlsruher Messe findet nächstes Jahr vom 3.–5. März statt. Wir sind in der Halle 2 am Stand 2A15 mit neuen ÖV-Produkten präsent und freuen uns auf Ihren Besuch.



E-Paper: Content, Front-End, Back-End

SIGNA E-Paper stösst zunehmend auf Interesse. Eine Reihe von Pilotkunden sind bereits an Bord, weitere Interessenten lassen sich über die Entwicklungen informieren. Aber wie funktioniert das genau? Was passiert wo? Stop+Go OnTime hat mit Sandro Schlatter, Bereichsleiter Systeme & Lösungen, gesprochen.

Die Unterscheidung zwischen „Front-End“ und „Back-End“ wird in verschiedenen Bereichen verwendet. Grundsätzlich liesse sich sagen, dass Ersteres das bezeichnet, was man sieht, Letzteres das, was im Hintergrund abläuft. Im Fall von E-Paper-Lösungen ist der Fall aber ein bisschen komplizierter.

Content

Das was nämlich der Fahrgast sieht, ist letztlich nur der Content, welcher auf dem betreffenden E-Paper-Bildschirm dargestellt ist. Dessen Vorteile sind bekannt: Das Display überzeugt durch flimmerfreie Darstellung und Lesbarkeit aus jedem Winkel, sogar bei Sonneneinstrahlung. Zudem

benötigt E-Paper sehr wenig Strom: Lediglich für den Wechsel des Inhalts ist ein Impuls nötig.

Die Technik

„Dabei werden elektrisch geladene Partikel sozusagen gewendet und sind dann positiv geladen und schwarz oder im Minus und weiss“, erläutert Sandro Schlatter. „Danach bleibt die Darstellung eingefroren, da sich die Partikel in einem zähflüssigen Polymer befinden. Der dargestellte Inhalt bleibt daher ohne Erhaltungsspannung über Monate, sogar Jahre bestehen!“ Die betreffenden Bildschirme wurden nach Teilvergaben der SIGNAL AG entwickelt. „Insbesondere in Sachen Outdoortauglichkeit hatten wir klare

Vorstellungen – und können jetzt ein Spitzenprodukt anbieten“, sagt Sandro Schlatter.

Zum E-Paper-Bildschirm gehört ein Modem sowie eine Leiterplatte, welche die Funktion eines PCs wahrnimmt. „Die betreffende Software haben wir mitentwickelt und sind weiter daran. Dabei geht es etwa um die Überbrückung bei Stromausfall oder um das Dimmen des sogenannten Sidelights.“

Front-End

Als Front-End bezeichnet Sandro Schlatter das System, welches beim ÖV-Kunden sichtbar ist. Er kann damit auf PCs seine E-Paper überwachen

und konfigurieren: Temperatur, Feuchtigkeit, Helligkeit, Spannungsversorgung, aktueller Zustand und so weiter. „Wir arbeiten daran, dieses System weiterzuentwickeln, so dass der Kunde selber Content generieren und aufschalten kann, etwa so wie man es von Programmen wie WordPress kennt“, führt Sandro Schlatter weiter aus. Eine Basisversion stehe bereits zur Verfügung, derzeit würden weitere Funktionalitäten eingebaut. „Es wird ein eigentliches Content-Management-System daraus, welches in Zukunft übrigens für alle Arten von Monitoren verwendbar sein soll. Bisher war es so, dass der Betreiber uns den gewünschten Inhalt sozusagen als Website übermittelt hat.“

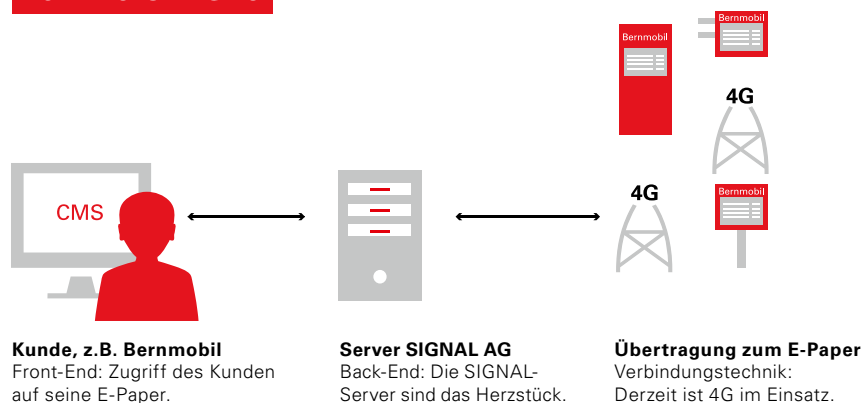
Back-End

Und damit sind wir beim eigentlichen Back-End der E-Paper-Lösung angelangt: „Die einzelnen E-Paper-Bildschirme werden von SIGNAL-Servern aus angesteuert. Die hier laufenden Programme sind das eigentliche Herzstück des Systems“, sagt Sandro Schlatter. „Für die betreffenden Programme haben wir die Architektur und die Funktionalitäten definiert und dann von einer Partnerfirma ausführen lassen.“

Nach wie vor ist dabei die Technik der Verbindung ein Thema. Aktuell werden die Modems der E-Paper-Bildschirme via 4G angesteuert. „Wir entwickeln aber auch den LoRa-WAN-Ansatz weiter und behalten weitere Verbindungsmöglichkeiten im Auge.“ (vgl. OnTime 1/19)

Bild links_Überblick zum Zustand der E-Paper auf den PCs des Kunden.

Wie das E-Paper funktioniert



Spezifikationen

13.3"

32"

Allgemein

Montage	Mastmontage oder verbaut in Stele	Wandmontage
---------	-----------------------------------	-------------

Bildschirm

Auflösung (Pixel)	1600 × 1200	2560 × 1440 (grau)
Aktiver Bereich (mm)	270 × 203	690 × 390
Farbe	Graustufen (16 Stufen)	Graustufen (16 Stufen)
Bildschirmtyp	reflektierend	
Beleuchtung	reflektierend, LED-Frontbeleuchtung, einstellbar	
Umgebungslichtsensor	optional	

Konnektivität

Kommunikation	Mobilfunknetz, Ethernet, LoRaWAN	
Mobilfunknetz	4G HSPA+ (CDMA optional)	
Mobilfunk-Antenne	intern (extern als Option)	
Ethernet (Option)	10/100/1000 Mbps	

Elektrisch

Stromversorgung	12 V DC oder 12 V DC Solarpanel	
Stromverbrauch (1 min Datenabgleich)	150 mA	150 mA

Umgebung

Vandalenschutz (Option)	mittels Beschleunigungssensor	
-------------------------	-------------------------------	--

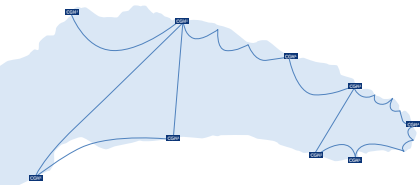


Mit CGN auf dem Genfersee

Ein spannendes Projekt hat die SIGNAL AG am Genfersee realisiert: Moderne Samsung-Monitore bieten Passagierinformationen für die örtliche Schifffahrt CGN.

Infos für Schiffspassagiere

Die Schifffahrtsgesellschaft CGN war bereits Kunde der SIGNAL AG und verfügte über ein System für die Information ihrer Passagiere. Aber die betreffenden Monitore hatten das Ende ihres Lebenszyklus erreicht. „Die Info-Stelen sind natürlich meist in unmittelbarer Seenähe platziert“, erzählt Key-Account-Manager Arnaud Sevy, „und da herrschen teilweise anspruchsvolle Bedingungen: einerseits hohe Feuchtigkeit, andererseits sehr tiefe Temperaturen im Winter und sehr heisse im Sommer, an der prallen Sonne.“

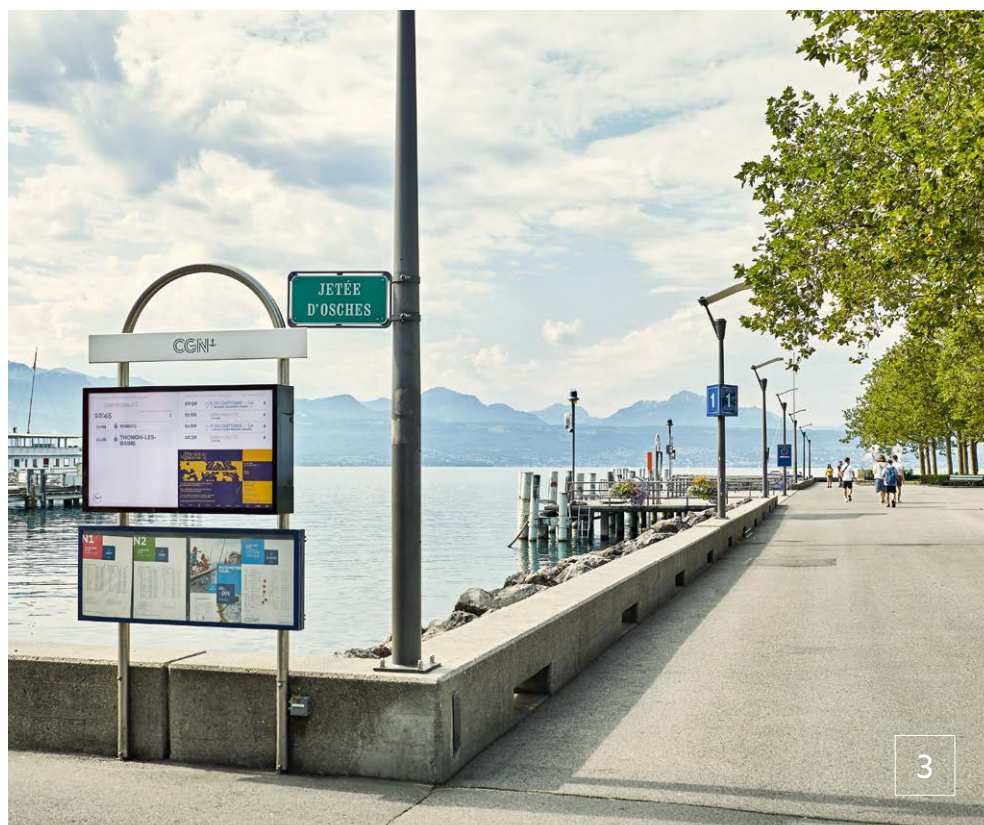


„Die Info-Stelen sind natürlich meist in unmittelbarer Seenähe platziert und da herrschen teilweise anspruchsvolle Bedingungen.“

Aus diesem Grund war eine der wichtigsten Anforderungen an die neuen Monitore, dass sie diesen Bedingungen besser widerstehen können. „Ausserdem mussten die Monitore gut zur Umgebung passen, das sind schliesslich mehrheitlich Tourismusorte.“ Die nun montierten 25 Samsung-Monitore mit 40-Zoll-Bildschirmen erfüllen das Pflichtenheft perfekt. Die Passagiere erhalten alle nötigen Informationen über die Linienverbindungen und die Kreuzfahrten in übersichtlicher Form, und zwar realtime. „Die Auftragserteilung erfolgte anfangs Jahr, im Juni konnte die Montage abgeschlossen werden“, erzählt Arnaud Sevy weiter.



- 1_Überblick und Detailinformationen dank 40-Zoll-Bildschirm.
- 2_Einige CGN-Linien sind grenzüberschreitend.
- 3_Exponierte Stele in Lausanne-Ouchy.



Die „Compagnie Générale de Navigation sur le lac Léman“ betreibt drei öffentliche Schifffahrtslinien, welche Lausanne und Nyon mit den französischen Orten Evian, Thonon und Yvoire verbinden. Dazu kommen diverse touristische Kreuzfahrtangebote. Die Linienflotte umfasst 18 Schiffe, deren grösstes 1200 Passagiere aufnehmen kann, inklusive acht rund hundertjährige Schiffe der Belle Époque. Insgesamt werden jährlich 2,4 Millionen Passagiere befördert.

Tausend rauchfreie Bahnhöfe

Mit dem Projekt „Rauchfreie Bereiche Bahnhof“ berücksichtigt der Verband öffentlicher Verkehr (VöV) die Bedürfnisse sowohl von Rauchenden wie auch von Nichtrauchenden. Die Einführung von Rauchfrei-Markierungen bei Zugängen und auf Perrons war für die SIGNAL AG ein bedeutender Auftrag. Stop+Go sprach mit Key-Account-Manager Ost, Dirk Schäuble, der das Projekt auf Seiten SIGNAL leitet.

Die SBB ist eine langjährige Kundin. War es selbstverständlich, dass dieser Auftrag bei uns landet?

Nein, es handelte sich um eine Submission im Einladungsverfahren. Die Anfrage ging an sämtliche Markierungsunternehmen des Landes. Aber wir haben überzeugt, nicht zuletzt, weil wir in der ganzen Schweiz präsent sind. 18 der 20 Lose gingen an uns, ein weiteres an unsere Tochtergesellschaft Mordasini im Tessin.

Ein Grossauftrag also?

Das kann man sagen. Insgesamt markieren wir bei und in rund 900 Bahnhöfen. Dazu kommen noch 40 im Tessin. Insgesamt werden knapp 1 000 Bahnhöfe der SBB, der BLS und weiterer Bahnbetreiber markiert.

Aber es steht genügend Zeit zur Verfügung?

Das Projekt war von Anfang an sportlich: Die Einladung der SBB kam am

6. Mai, am 14. haben wir die Offerte eingereicht, am 17. starteten die Vergabegespräche. Und bereits am 4. Juni gabs im Bahnhof Burgdorf eine Pressekonferenz, an der das ganze Projekt vorgestellt wurde. Da haben wir die Markierungen am Morgen früh gemacht und am Nachmittag fiel der offizielle Startschuss.

Ist es im gleichen Stil weitergegangen?

Wir sind seitdem konstant daran. Die SBB hat einen sehr detaillierten Terminplan vorgegeben, den es einzuhalten gilt. Zu Spitzenzeiten sind wir mit bis zu fünf Zweierteams unterwegs. Die schaffen je vier Bahnhöfe pro Tag. Das funktioniert nur, weil wir mit vorgefertigten Markierungen arbeiten.

Wie geht das denn genau?

Es handelt sich um ein Thermo-plastverfahren. Das dreifarbige Rauchfrei-Piktogramm gibt es in den Grössen 544 mm x 544 mm und 786 mm x 786 mm. Es ist vorgefertigt, besteht aus Kunststoff und muss lediglich mit dem Gasbrenner aufgeschweisst werden. Das dauert vielleicht zehn Minuten. Dazu kommen unterschiedlich lange blaue Trennlinien von 150 mm Breite. Über 99 Prozent dieser Markierungen befinden sich übrigens in Eingangsbereichen. Auf den Perrons müssen wir sie nicht anbringen. Dort stehen die Aschenbecher und der Hinweis auf die 2-Meter-Zone für Raucher.

Können Sie die Terminpläne der Kunden einhalten?

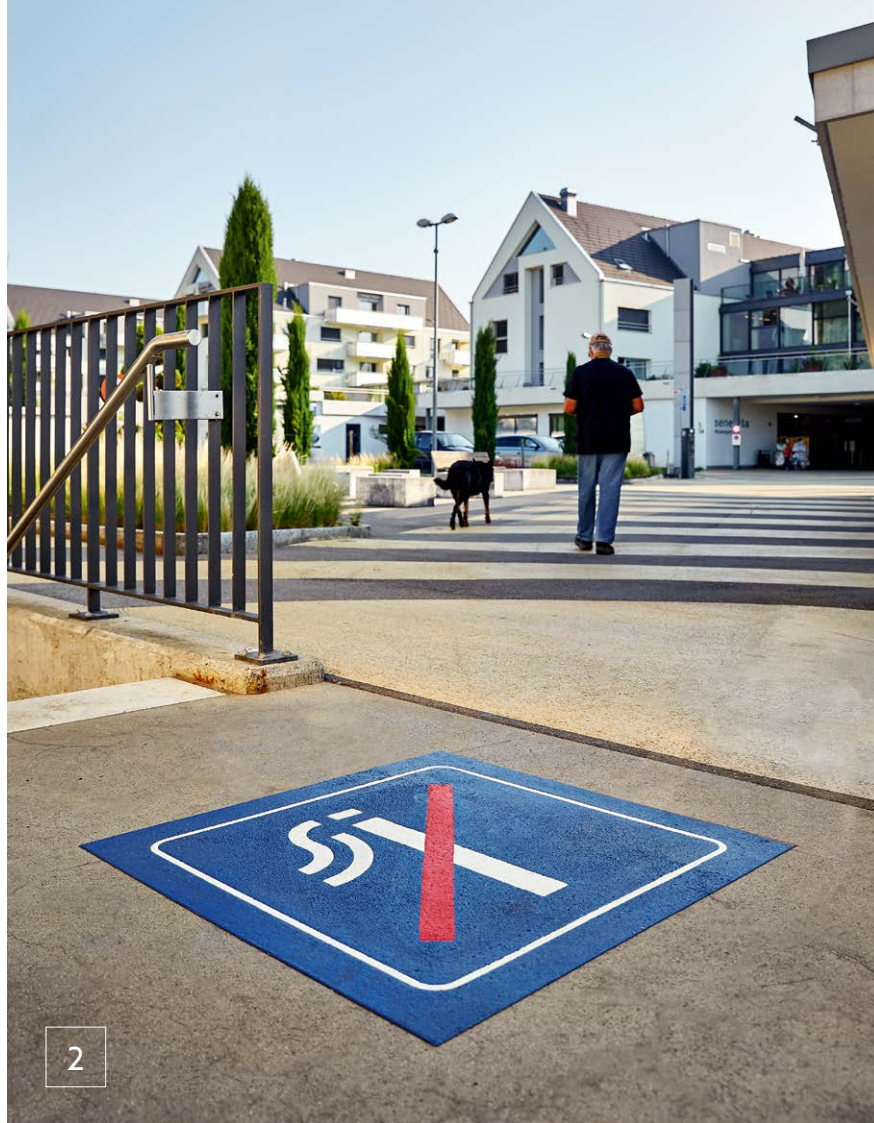
Ja, wir sind gut unterwegs. Bei Erscheinen dieses Magazins haben wir den Job zu 90, wenn nicht 100 Prozent erledigt. Dann sind unsere 900 Bahnhöfe markiert und es darf nur noch in den dafür vorgesehenen Zonen geraucht werden.

1_Klare Ansage auf den Perrons.

2_Premark®-Markierung im Einsatz.

3_Ab hier gilt: rauchfrei.

4_Pressekonferenz anfangs Juni in Burgdorf.



2

Das Projekt

Lanciert wurde das Projekt „Rauchfreie Bahnhöfe“ vom Verband öffentlicher Verkehr, die Federführung bei der Realisierung oblag der SBB. Damit ist ein Thema angegangen worden, welches Infrastrukturbetreiber und Kunden immer wieder beschäftigt hat, nicht zuletzt, weil die Raucherregelung an Schweizer Bahnhöfen im europäischen Vergleich bisher sehr liberal gehandhabt wurde.

Mit den Bereichen, in denen geraucht werden darf, berücksichtigt man auch die Bedürfnisse der Rauchenden. Vor allem aber verbessert die Massnahme die Aufenthaltsqualität an den Schweizer Bahnhöfen durch mehr Sauberkeit und rauchärmere Luft. Und nicht zuletzt hilft sie, Reinigungskosten zu sparen: Bis anhin mussten Böden und Gleisbereiche jedes Jahr von 200 Tonnen Zigarettenstummeln befreit werden!



3



4



ÜBRIGENS...

Wie steht es um die Zukunft des öffentlichen Verkehrs und allgemein der Mobilität? Welche Trends gibt es, welche Entwicklungen müssen verfolgt werden, was für Diskussionen finden statt? Die Key-Account-Manager der SIGNAL AG geben Auskunft zur Frage, wie sie sich mit diesen Themen beschäftigen.



„Der öffentliche Verkehr ist ein gut dokumentierter und medial vernetzter Dienstleister. Informationen finde ich bei Messebesuchen und Fachtagungen, etwa der InnoTrans oder der IT-Trans. Die derzeit wichtigsten Themen – übrigens auch im Gespräch mit Kunden – sind Digitalisierung, Urbanisierung und Dekarbonisierung.“

ROGER RÖTHLISBERGER, Key-Account-Manager CH-Mitte, 075 429 18 39, rroethlisberger@signal.ch

„Veränderte Kundenbedürfnisse, automatisierte Verkehrssysteme, Digitalisierung – die Welt der Mobilität ist in Bewegung. Über Trends und Entwicklungen informiere ich mich mittels aktueller Beiträge auf den Websites der Verbände, mittels Werksbesuchen bei Herstellern und Kunden und natürlich auf Fachmessen und Tagungen.“

DIRK SCHÄUBLE, Key-Account-Manager CH-Ost, 079 403 04 44, dschaeuble@signal.ch



„Ich verfolge die Diskussionen in den Publikationen der ÖV-Unternehmen. Natürlich tausche ich mich auch mit Kollegen aus, beispielsweise an Konferenzen und Messen. Besonders spannend finde ich derzeit die grenzüberschreitenden ÖV-Projekte in Genf (Cornavin – Eaux-Vives – Annemasse) und im Jura (Pruntrut – Delle – Belfort).“

ARNAUD SEVY, Key-Account-Manager CH-West, 079 151 61 49, asevy@signal.ch

IN DER GANZEN SCHWEIZ FÜR SIE DA

Nebst unserem Hauptsitz in Büren an der Aare sind wir an insgesamt 13 Standorten in der Schweiz für Sie da.



3294 Büren a.A.
Kanalstrasse 34–38
Tel. 032 352 11 11
info@signal.ch

4663 Aarburg
Bernstrasse 36
Tel. 062 791 56 56
aarburg@signal.ch

6037 Root
Längenbold 11
Tel. 041 450 15 07
root@signal.ch

9314 Steinebrunn
Buhreutestrasse 1
Tel. 071 411 20 43
amriswil@signal.ch

6514 Sementina
Via Pobbia 4
Tel. 091 780 46 60
ticino@signal.ch

4127 Birsfelden
Postfach 739
Tel. 062 791 56 56
basel@signal.ch

1951 Sion
Rte de la Drague 18
Tel. 027 322 39 35
sion@signal.ch

8305 Dietlikon
Neue Winterthurerstr. 30
Tel. 043 233 32 52
zuerich@signal.ch

1530 Payerne (La Broye)
Route de Grandcour 76
Tel. 026 912 45 44
broye@signal.ch

1037 Etagnières
Route des Ripes 2
Tel. 021 867 11 11
etagnieres@signal.ch

1214 Vernier
22, ch. de Champs-Prévost
Tel. 022 989 52 00
geneve@signal.ch

7303 Mastrils
Ragazerstrasse 13
Tel. 081 330 84 84
mastrils@signal.ch

3930 Visp
Allmei 3
Tel. 027 303 46 30
visp@signal.ch